



**Bilanzpressekonferenz der
Bayerischen Staatsforsten
am 8.10.2021**

im Presseclub, München

**Nachhaltige Waldbewirtschaftung
und Holzverwendung sind moderne
Klimapolitik**

**Rede des Vorstandsvorsitzenden Martin Neumeyer
und der Vorstände Reinhardt Neft und Manfred
Kröniger**



- Anrede -

MARTIN NEUMEYER, VORSTANDSVORSITZENDER

Die Bayerischen Staatsforsten haben im Geschäftsjahr 2021, das am 30. Juni 2021 zu Ende gegangen ist, zum zweiten Mal hintereinander einen operativen Verlust von - 19,2 Mio. Euro (nach -36,3 Mio. Euro im Vorjahr / GJ 2020) zu verzeichnen.

Im aktuellen Geschäftsjahr 2022 (1. Juli 2021 – 30. Juni 2022) rechnen die Staatsforsten wieder mit einer Rückkehr in die Gewinnzone.

Diese Entwicklung spiegelt die in den letzten Jahren (nochmals) verstärkt im Wald auftretenden Folgen des Klimawandels mit Trockenheit und Hitze und einem Überangebot von Schadholz – vor allem käfergeschädigte Fichten – wider.

Dieses Überangebot in ganz Mitteleuropa hatte zu einem Verfall der Holzpreise geführt. Seit dem Frühjahr des Jahres 2021 spüren wir eine deutliche Verbesserung auf dem Holzmarkt: Die Borkenkäferzahlen gehen insgesamt im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zurück, die

Nachfrage nach gesundem, frischem Nadelholz ist gestiegen und die Rundholzpreise haben sich nach einem deutlichen Anstieg der Schnittholzpreise wieder nach oben entwickelt.

Neben den gestiegenen Holzpreisen wirken auch das deutlich kühlere und feuchtere Frühjahr und Sommer in diesem Jahr positiv auf den Bayerischen Staatswald und in der Folge auch auf unser Unternehmen.

Diese positiven Marktentwicklungen werden nach unserer bisherigen Planung die BaySF im laufenden Geschäftsjahr wieder zurück in die Gewinnzone bringen. Allerdings bleibt der Holzmarkt volatil. Derzeit scheint der Schnittholzabsatz zu stagnieren. Wir werden die Marktentwicklung weiter sehr aufmerksam beobachten.

In der Rückschau bleibt jedoch festzuhalten: Die Bayerischen Staatsforsten haben es in den schweren, krisengetriebenen Zeiten der letzten Geschäftsjahre geschafft, die Holzvorräte auf einem stabilen Niveau zu halten und damit die nachhaltige Nutzungsmöglichkeit zu sichern.

Somit ist die Holzversorgung auch in den kommenden Jahren in Bayern gesichert. Holzeinschlag und Verkauf bewegen sich auf einem nachhaltig stabilen Niveau: Der Holzeinschlag im Geschäftsjahr 2021 betrug rund 4,1 Mio. Festmeter, davon waren rund 1,35 Mio. Festmeter

Schadholz durch Stürme, Trockenheit, Borkenkäfer oder Hitze. Das sind nur mehr 33 Prozent unseres Einschlags – ein Jahr zuvor waren es noch rund 60 Prozent.

Auch haben die BaySF im Geschäftsjahr 2021 rd. 4,4 Mio. Festmeter Holz verkauft (die zusätzlichen Holzmengen beim Holzverkauf ggü. dem Einschlag entstammten aus dem Lager) – dies entspricht ungefähr dem Vorjahresniveau.

Beim Holzverkauf verfolgen die Staatsforsten das Ziel „Holz der kurzen Wege“: Die BaySF beteiligen sich nicht am Export von Rundholz in entferntere Regionen. Unser gesamtes Holz geht zur Weiterverarbeitung und Wertschöpfung in Sägewerke in Bayern oder in unmittelbarer Nachbarschaft zu Bayern.

Nach der kurzzeitigen Holzverknappung im Frühjahr 2021 auch aufgrund der Verordnung zum Forstschäden-Ausgleichsgesetz und der Holzeinschlagsbeschränkung wollen wir im laufenden Geschäftsjahr speziell kleinere und mittlere Sägewerke vermehrt mit Holz versorgen und die dafür ausgerichtete Eigenvermarktungsschiene der BaySF stärken.

Bei den Holzpreisen gibt es aktuell eine stabile bis moderat steigende Preisentwicklung. Sie liegt auf einem Niveau von rund 120 Euro bis zu 140 Euro je Festmeter frischem Fichtenholz mit regionalen Unterschieden.

NACHHALTIGE WALDBEWIRTSCHAFTUNG UND HOLZVERWENDUNG SIND MODERNE KLIMAPOLITIK

Die Bayerischen Staatsforsten fühlen sich einer aktiven und modernen Klimapolitik verpflichtet. Wir wollen und können unseren Beitrag zur CO₂-Reduzierung leisten:

Indem wir die Waldfläche in Bayern erhalten und möglichst ausbauen durch Erhalt der Wälder, durch zukunftsgerichteten Umbau zu Klimawäldern und durch zusätzliche Baumpflanzungen. Wir wollen den Wald als die grüne Lunge Bayerns stärken. Wir wollen mehr Wald im Klimawandel!

Indem wir die nachhaltige Bereitstellung von heimischem Holz als Klimaprodukt langfristig sicherstellen und mit Holz und Holzprodukten andere Rohstoffe mit negativer CO₂ - Bilanz substituieren.

Indem wir aktiven Klimaschutz leben und mehr Holz etwa im Holzbau oder der Bioökonomie verwenden, wie zum Beispiel erdölbasiertes Plastik durch Holzwertstoffe ersetzen.

Außerdem kann Holz noch viel mehr:

Holzreststoffe, die in den Sägewerken anfallen, können bspw. zur Produktion von Pellets für Holzenergie oder zur Produktion von Wasserstoff genutzt werden.

Oder – um ein weiteres Beispiel zu nennen – kann auch die Dämmung unserer Häuser aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz erfolgen.

Es ließen sich noch viele weitere Beispiele aufzeigen, wie nachhaltige Holzverwendung einen wertvollen Beitrag für eine moderne Klimapolitik leisten kann.

Unsere Botschaft ist: Nachhaltige Holzverwendung von „heimischem Holz der kurzen Wege“ aus naturnaher Forstwirtschaft ist ein wichtiger Baustein einer modernen Klimapolitik!

Wir wollen aber nicht nur Potenziale aufzeigen, sondern auch zeigen, dass es gelingen kann und wie es gelingt.

LEUCHTTURMPROJEKT „HAUS AUF STELZEN“

Mit dem von uns im letzten Geschäftsjahr gebauten „Haus auf Stelzen“ sind wir vorangegangen und zeigen, wie innovative Architektur aus Holz, flächensparendes Bauen und klimaneutrale Städteplanung Hand in Hand gehen können.

Das markante mehrgeschossige Gebäude auf dem ehemaligen Parkplatz gegenüber der Zentrale der Bayerischen Staatsforsten in Regensburg ist ein – wegen der außergewöhnlichen Yakisugi-Fassade – schwarz glänzendes Beispiel für ökologisches und

klimafreundliches Bauen mit dem regional verfügbaren und nachwachsenden Rohstoff Holz.

Es ist sowohl ressourcen- als auch flächensparend gebaut und damit ein Vorzeigeobjekt und Innbegriff einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Jeder einzelne Kubikmeter Holz speichert eine Tonne Kohlendioxid und ersetzt gleichzeitig andere klimaschädliche Baustoffe.

Allein das Haus auf Stelzen spart so insgesamt rund 600 Tonnen Kohlendioxid ein.

Wir wollen mit dem Haus auf Stelzen im wahrsten Sinne des Wortes den Wald in die Stadt holen, mit allen damit verbundenen ökologischen Vorteilen. Und wir wollen zeigen, dass man bereits versiegelte Flächen intelligent für Wohnungsbau nutzen kann. Hier sehe ich ein großes Potenzial bei zahlreichen Parkplätzen von beispielsweise Einkaufszentren.

In den kommenden Jahrzehnten wird Holz seinen festen Platz im Städtebau finden – die Holzzeit hat gerade erst begonnen!

REINHARDT NEFT, VORSTAND

Die Grundlage dafür, dass die Bayerischen Staatsforsten ihren Beitrag zu einer aktiven und modernen Klimapolitik beisteuern können, ist ein vitaler, gesunder Staatswald.

Und es freut mich, Ihnen heute sagen zu können: Dem bayerischen Staatswald geht es besser als in den letzten Jahren. Und es geht ihm deutlich besser als den Wäldern in einer Reihe von anderen Bundesländern in Deutschland und im benachbarten Tschechien.

Die überdurchschnittlich hohen Niederschläge im Frühjahr und Sommer in Bayern haben in vielen Regionen zu einem Auffüllen des Grundwasserspiegels und damit zu einer besseren Wasserversorgung der Baumwurzeln und stärkeren Vitalität der Bäume geführt.

Zusätzlich haben die kühlen feuchten Perioden die Entwicklung des Borkenkäfers verzögert. Abgesehen von einzelnen Borkenkäferschwerpunktregionen wie beispielsweise dem Frankenwald mit überdurchschnittlicher Trockenheit in den vergangenen Jahren ist das Schadgeschehen durch den Borkenkäfer in diesem Jahr insgesamt überschaubar und weniger dynamisch als erwartet.

Es gibt somit in Bayern insgesamt deutlich weniger Borkenkäferholz als in den Vorjahren. Gegenüber dem

letzten Geschäftsjahr sank die Zahl des Borkenkäferholzes von 60 Prozent des Einschlags auf rund 30 Prozent.

Und dieses Schadholz wurde mit hoher Geschwindigkeit und absoluter Priorität aus dem Wald geholt: Uns ist es mit sehr viel Einsatz gelungen, die Wälder gesund zu halten und somit auch die Holzvorräte zu sichern.

Diese ökologisch wertvollen Wälder sind ein volkswirtschaftliches Milliardenvermögen. Der Schutz und die Gesunderhaltung dieser Wälder sind die Basis für leistungsfähige Klimawälder von morgen.

WALDUMBAU AUF REKORDNIVEAU

Unsere Wälder ändern sich in einer bisher nicht gekannten Geschwindigkeit. Der Waldumbau – also der Umbau von anfälligen Reinkulturen hin zu stabilen und klimatoleranten Mischwäldern – ist in vollem Gange. Und das bereits seit über 30 Jahren.

Aber wir haben das Tempo forciert und setzen das von Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Forstministerin Michaela Kaniber initiierte 30 Millionen-Bäume-Programm konsequent um. 6 Millionen kleine Bäume werden jedes Geschäftsjahr gepflanzt. Eine Million mehr als geplant.

Über die Hälfte der zusätzlichen Klimawaldbäume, die im vergangenen Geschäftsjahr dabei gepflanzt oder gesät

wurden, waren Eichen. Ausschlaggebend für den hohen Eichen-Anteil war eine starke Eichenmast im vergangenen Jahr. Wir nutzen also nachhaltig und vorausschauend die Ressourcen unserer Wälder.

Aber auch Tannen, Buchen, Douglasien und Lärchen sowie seltenere Baumarten wie Elsbeeren, Kirschen und Esskastanien wurden verstärkt gepflanzt.

All diese Baumarten kommen mit Klimawandel, Trockenheit und Insekten deutlich besser zurecht als andere.

Aufgrund der neuen Klimawaldkulturen und der z. T. sehr günstigen Naturverjüngungssituation können die Bayerischen Staatsforsten zu den bisherigen 7.000 Hektar Waldumbaufläche pro Jahr zusätzlich weitere 1.000 Hektar pro Jahr zu klimastabilen Mischwäldern umbauen.

Aber wer viel pflanzt und einen hohen Anteil Naturverjüngung hat, muss dieses wertvolle Gut auch umfassend pflegen und schützen, sonst sind alle Anstrengungen umsonst.

Und auch dieses Ziel – also die Pflege der jungen Bestände und Kulturen – konnten unsere Beschäftigten vollumfänglich erfüllen: Dies ist eine sensationelle Leistung in diesen arbeitsintensiven Zeiten. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei allen Beschäftigten bedanken.

JAGD – REKORDSTRECKE BEIM REHWILD

Ein wesentlicher Schlüssel für den zukünftigen Klimawald liegt dabei – neben den Pflegemaßnahmen – ganz klar bei der Jagd.

Es gilt die Schalenwildbestände so anzupassen, dass sich die standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen natürlich verjüngen können und die jungen Pflanzen nicht verbissen werden.

Denn nur ein gesunder Wald kann auch dem Wild ein guter Lebensraum sein und eine gesunde Wildpopulation beherbergen.

Mit über 67.000 Stück Schalenwild, davon knapp 11.000 Stück Schwarzwild, rund 3.800 Stück Rotwild und fast 50.000 Stück Rehwild, konnte insgesamt eine sehr hohe Schalenwildstrecke und beim Rehwild das höchste Ergebnis seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten erzielt werden.

BLEIFREI JAGEN FÜR UMWELT UND NATUR

Die Bayerischen Staatsforsten werden grundsätzlich ab kommendem Jagdjahr, also ab 1. April 2022, auf der gesamten Staatswaldfläche Bayerns bleifreie Büchsenmunition in der Regiejagd verwenden. Das gilt für

alle Beschäftigten, Jagdgäste und Begehungsscheininhaber im bayerischen Staatswald.

Die Umstellung ist das Ergebnis der positiven Erfahrungen in ausgewählten Leuchtturmprojekten zum Greifvogelschutz von bspw. Seeadlern sowie von Förstern und Jägern, die bereits seit Jahren ausschließlich bleifrei jagen.

Wie bei der Waldpflege, dem Waldschutz und der nachhaltigen Holznutzung gehen wir hier konsequent unseren Weg hin zu noch mehr Umwelt-, Gesundheits- und Naturschutz.

NIEDRIGSTER WERT BEI ARBEITSUNFÄLLEN

Jeder Unfall ist einer zu viel. Vor diesem Hintergrund betreibt das Unternehmen einen großen Aufwand, um die Arbeitssicherheit zu erhöhen und die Unfallzahlen zu senken. Mit 84 meldepflichtigen Unfällen verzeichneten die Bayerischen Staatsforsten den geringsten Wert seit Bestehen des Unternehmens.

Der langjährige Trend sinkender Unfallzahlen setzte sich damit auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fort. Die Anzahl der Arbeitsunfälle bei Waldarbeitern hat sich im Vergleich zum Vorjahr stark verringert und liegt auf dem niedrigsten Wert der letzten zehn Jahre.

AUSBILDUNGSOFFENSIVE

Die Anzahl an Ausbildungsplätzen insbesondere bei den Forstwirten wurde deutlich ausgeweitet und als mittlerweile größter forstlicher Ausbildungsbetrieb in Deutschland tragen wir bei der Ausbildung von forstlichem Fachpersonal eine besondere Verantwortung für die gesamte Forstbranche.

Wir bieten jedes Jahr bis zu 75 neue Ausbildungsplätze zum Forstwirt/-in, Kauffrau/-mann, Fachinformatiker/-in und Berufsjäger/-in an. Um auch künftig ausreichend qualifiziertes Personal auf der Fläche einsetzen zu können, werden weitere Ausbildungsstandorte eingerichtet. Derzeit befinden sich 211 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Ausbildung.

MANFRED KRÖNINGER, VORSTAND

Ich komme nun zur Bewertung der wirtschaftlichen Lage und der wirtschaftlichen Aussichten der BaySF:

Fasst man die bisherigen Aussagen zusammen, zeigt sich, dass sich die wirtschaftliche Lage aufgrund der steigenden Holzpreise, dem geringeren Borkenkäferbefall und damit weniger Kosten positiver darstellt, als wir das noch vor einem Jahr erwartet haben.

Auch der umfangreiche Lagerabbau, eine weiterhin sehr strikte Ausgabendisziplin der Betriebe und die unbedingt notwendige Fokussierung auf das Kerngeschäft der Waldbewirtschaftung haben die Trendwende eingeleitet.

Zudem konzentrieren wir die finanziellen Investitionen auf den Wald und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Künftig werden wir im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten aber auch verstärkt in unsere eigene Klimabilanz investieren: Solaranlagen auf den Dächern, Elektrifizierung unserer Fahrzeugflotte und vieles mehr.

Die im abgelaufenen Geschäftsjahr ergriffenen Maßnahmen wirken. Die Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens hat sich im Geschäftsjahr 2021 deutlich verbessert.

Verbessert heißt aber leider noch nicht gut. Wir müssen immer noch einen Verlust ausweisen. Das operative Betriebsergebnis, der EBIT, ist immer noch negativ und der Gesamtverlust, der Jahresfehlbetrag ist weiterhin erheblich.

Erfreulich ist dagegen, dass wir wieder einen Zahlungsüberschuss, d.h. positiven operativen Cash-Flow von 46,7 Mio. € ausweisen können. Das Unternehmen ist wieder in der Lage sich zumindest zum Teil aus eigener Kraft zu finanzieren.

Trotzdem haben wir im Geschäftsjahr 2021 erstmals in der 16-jährigen Unternehmensgeschichte auf eine Fremdfinanzierung zurückgreifen müssen, um für die Erfüllung unserer gesetzlichen Aufgaben in der Waldbewirtschaftung die Zahlungsfähigkeit zu sichern.

Allerdings mussten wir nur 50 Mio. € der vom Aufsichtsrat insgesamt genehmigten 100 Mio. € an Krediten aufnehmen. Wir hoffen, dass es aufgrund der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung auch dabei bleiben kann. Wir sind jedoch vorbereitet, notfalls zu reagieren.

Besonders beruhigt es, dass die Investitionen in den Alterssicherungsfonds für die Beschäftigten der BaySF wieder planmäßig möglich waren.

Zusammenfassend haben wir die Liquidität des Unternehmens gesichert und die Weichen für die nachhaltige Verbesserung der Finanzstruktur gestellt.

Im Einzelnen gibt es zu berichten:

UMSATZENTWICKLUNG UND ERGEBNIS

Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2021 einen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 um 8,1 Prozent gesteigerten Umsatz in Höhe von 339,7 Mio. Euro (Vorjahr 314,2 Mio. Euro).

Dabei konnte der Holzumsatz, der 83,8 % des Gesamtumsatzes ausmacht, um 16,3 Mio. Euro bzw. 6,1 % von 268,4 Mio. Euro auf 284,7 Mio. Euro gesteigert werden.

Der Umsatz aus unseren weiteren Geschäftsfeldern erhöhte sich ebenfalls von 28,4 Mio. Euro auf 29,9 Mio. Euro.

Genauso wie der Umsatz aus besonderen Gemeinwohlleistungen: Dieser stieg deutlich um rd. 75 % von 10,3 Mio. Euro auf 18,0 Mio. Euro. Es handelt sich dabei insbesondere um Coronahilfen des Freistaats Bayern sowie unter anderem um Förderungen für Schutzwaldsanierung und Schutzpflege, Naturschutzmaßnahmen und Erholungseinrichtungen.

Auch wenn sich die Umsätze gegenüber den Vorjahren positiv entwickeln, erfolgt weiterhin eine konsequente Kostenkontrolle, insbesondere bei der Beschaffung von Leistungen.

Insgesamt betrachtet bleiben die Aufwendungen über alle Bereiche hinweg – d.h. Personal, Material usw. – im Vergleich zum letzten Geschäftsjahr stabil.

Der operative Verlust (EBIT) im Geschäftsjahr 2021 beträgt -19,2 Mio. Euro (Vorjahr -36,3 Mio. Euro).

Der Jahresfehlbetrag (Gesamtverlust) beträgt aufgrund der hohen Belastungen durch die Rückstellungen für die Pensionslasten rd. 64,2 Mio. Euro (Vorjahr -80,0 Mio. Euro).

Das Eigenkapital ist mit rd. 5 Mio. Euro gerade noch positiv. Diese Entwicklung gibt weiterhin Anlass zur Sorge, da hier unsere Handlungsmöglichkeiten zur Kapitalstärkung sehr eingeschränkt sind.

Wie bereits ausgeführt sind die Hauptursachen für diese Ergebnisverbesserung der marktbedingt deutlich spürbare Preisanstieg bei zeitgleicher Absenkung des Lagerbestandes und die deutlich gesunkenen Schadholzanteile sowie die mit dem Rückgang der Gesamteinschlagsmenge um rund 1,0 Mio. Festmeter verbundene Reduktion der Aufwendungen.

AUSBLICK

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung für die Kalenderjahre 2021 und 2022 wird von führenden Wirtschaftsinstituten grundsätzlich positiv bewertet. Gemäß dem Ifo-Institut wird das Bruttoinlandsprodukt 2021 voraussichtlich um 2,5% und 2022 um 5,1% zulegen.

Auch die Bauwirtschaft als wesentlicher Abnehmer von Holzprodukten sieht der Konjunktorentwicklung verhalten positiv entgegen.

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Sägeindustrie wird ebenso grundsätzlich positiv bewertet. Es wird weiterhin eine allgemein starke, wenn auch aktuell stagnierende Nachfrage nach Schnittholzprodukten erwartet.

Daher gehen wir bei unseren weiteren Planungen von einer vorsichtigen konjunkturellen Erholung aus.

Aufgrund der verbesserten Rahmenbedingungen erwarten die Bayerischen Staatsforsten für das Geschäftsjahr 2022 eine weitere Verbesserung des operativen Ergebnisses, das wieder die Gewinnzone erreichen wird.

SCHLUSSBEMERKUNG

Zum Schluss ist festzuhalten, dass die BaySF wieder auf einem wirtschaftlich soliden Kurs sind.

Wir können unsere Aufgaben für den Umbau des bayerischen Staatswaldes zum Klimawald erfüllen.

Vielen Dank!